

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

**Neununddreißigster Jahrgang.**

**Nr. 79.**

**Dienstag, den 7. October**

**1879.**

## Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirks werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 5. November 1877, den Bau und die Unterhaltung der öffentlichen Wege betr., hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die über die vorzunehmenden Wegebauten und Wegeverbesserungen zu erstattenden Anzeigen

**bis zum 15. dieses Monats,**

sowie Gesuche um Wegebauunterstützungen aus Staatsmitteln

**bis Ende dieses Monats**

hier einzureichen sind.

Meißen, am 1. October 1879.

**Königliche Amtshauptmannschaft**

i. v.

**von Mayer.**

## Kontrol- = Versammlungen.

Die diesjährigen Herbst-Kontrol-Versammlungen in dem Gerichtsamts- und Stadtbezirk Wilsdruff finden vor dem Gasthause zum „goldenen Löwen“ daselbst wie folgt statt:

**Mittwoch, den 29. October dieses Jahres, Nachmittags  $\frac{1}{4}$  2 Uhr,**

sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus dem Stadtbezirk Wilsdruff sowie aus den Ortschaften: Kaufbach, Unterkersdorf, Roßsch, Steinbach bei Kesselsdorf, Kesselsdorf, Hühndorf, Kleinschönberg, Weistropf, Niederwartha und Wildberg

**Mittwoch, den 29. October dieses Jahres, Nachmittags  $\frac{3}{4}$  3 Uhr,**

sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus den Ortschaften: Sachsdorf, Klipphausen, Kneipe, Sora, Röhrsdorf, Grumbach, Herzogswalde, Steinbach bei Mohorn, Helbigsdorf, Birkenhain, Limbach, Blankenstein, Neukirchen, Lampersdorf, Lohzen, Schmiedewalde, Burkhardswalde, Münzig, Reutanneberg, Altanneberg, Rothschönberg, Perne und Groißsch.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Orden, Ehrenzeichen, Kriegsdenkmünzen etc. sind anzulegen.

**Ordnung werden nicht erlassen** und ergeht demzufolge an die Herren Gemeinde-Vorstände das Ersuchen, die in ihren resp. Ortschaften anhaltlichen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, zu welchen auch die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen gehören, zum pünktlichen Erscheinen bei den vorgedachten Kontrollen, durch Anschläge in öffentlichen Lokalen zu veranlassen.

Meißen, am 2. October 1879.

**Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.**

**von Mandelsloh.**

Oberst z. D.

Auf Grund § 8 der Verordnung, die Bestellung von Friedensrichtern betreffend, vom 16. Mai 1879, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nachgenannte Herren zu Friedensrichtern für die beiverzeichneten Bezirke ernannt und in Pflicht genommen worden sind:

- 1., Herr Stadtrath **Heinrich Leberecht Funke** hier für die Stadt **Wilsdruff**;
- 2., „ Gutbesitzer **Anton Wegel** in Birkenhain für **Birkenhain**;
- 3., „ Ortsrichter **Friedrich Wilhelm Becker** in Blankenstein für **Blankenstein**;
- 4., „ Gutbesitzer **Paul Kommasch** in Burkhardswalde für **Burkhardswalde**;
- 5., „ Rittergutsbesitzer **Otto Theodor Rippe** auf Groißsch für **Groißsch** nebst Rittergut;
- 6., „ Gutbesitzer **Robert Müller** in Grumbach für **Grumbach**;
- 7., „ Ortsrichter **Adolf Gottlob Moriz Höhne** in Helbigsdorf für **Helbigsdorf**;
- 8., „ Gemeindevorstand **Heinrich Piehisch** in Herzogswalde für **Herzogswalde** mit Landberg;
- 9., „ Gemeindevorstand **Johann Friedrich Julius Wehnert** in Hühndorf für **Hühndorf**;
- 10., „ Gemeindevorstand und Ortsrichter **Gottlieb Ludwig Redetz** in Kaufbach für **Kaufbach**;
- 11., „ Gemeindevorstand **Hermann Moriz Henker** in Kesselsdorf für **Kesselsdorf**;
- 12., „ Gemeindevorstand **Ernst Eduard Arnold** in Kleinschönberg für **Kleinschönberg**;
- 13., „ Gutsvorsteher und Rittergutspächter **Julius Risse** in Klipphausen für **Klipphausen** mit **Kneipe** nebst Rittergut;
- 14., „ Gemeindevorstand **Carl Gottlob Philipp** in Lampersdorf für **Lampersdorf** und **Lohzen**;
- 15., „ Ortsrichter **Ernst Just** in Limbach für **Limbach** nebst Rittergut;
- 16., „ Rittergutsbesitzer **Julius Hermann Grubbe** auf Münzig für **Münzig** nebst Rittergut;
- 17., „ Rittergutsbesitzer **Otto Heinrich von Haugk** auf Neukirchen für **Neukirchen** nebst Rittergut, neuem Anbau und Fasanenhäusern;
- 18., „ Gemeindevorstand **Hermann Zscheile** in Wildberg für **Niederwartha** mit **Gruna** und **Wildberg** nebst Rittergut;
- 19., „ Amtslandrichter **Ernst Siegmund** in Röhrsdorf für **Röhrsdorf**;
- 20., „ Gutsvorsteher und Rittergutspächter **Emil Horst** in Rothschönberg für **Rothschönberg** nebst Rittergut und **Perne**;
- 21., „ Gutbesitzer **Heinrich Oswald Gerlach** in Sachsdorf für **Sachsdorf**;
- 22., „ Gemeindevorstand **Gustav Rauff** in Schmiedewalde für **Schmiedewalde**;
- 23., „ Gutbesitzer **Hermann Schönhals** in Sora für **Sora**;
- 24., „ Gemeindevorstand **Hermann Kommasch** in Steinbach bei Kesselsdorf für **Steinbach** mit den **Dreihäusern**;
- 25., „ Gemeindevorstand **Heinrich Hermann Kirsten** in Steinbach bei Mohorn für **Steinbach**;
- 26., „ Ortsrichter **Carl August Zerner** in Unterkersdorf für **Unterkersdorf** und **Roßsch**;
- 27., „ Gutsvorsteher und Rittergutsinspector **Gustav Eisler** in Weistropf für **Weistropf** nebst Rittergut;
- 28., „ Herr Actuar **Friedrich August Schwiebus** beim Amtsgericht Wilsdruff zur einstweiligen Besorgung der friedensrichterlichen Geschäfte in den Ortschaften **Altanneberg** nebst Rittergut und **Reutanneberg**.

Wilsdruff, am 4. October 1879.

**Das Königliche Amtsgericht.**

**Dr. Gangloff.**

## Bekanntmachung.

Die Stücke 13 und 14 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1879 enthalten:

No. 91. Verordnung, das Landgendarmereicorps betreffend; vom 13. September 1879.

No. 92. Bekanntmachung, die Vornahme einer Ergänzungswahl für die II. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 18. September 1879.



- No. 93. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffend, vom 8. März 1879; vom 15. September 1879.  
 No. 94. Bekanntmachung, die Bestellung eines anderweiten Wahlcommissars für den 24. städtischen Wahlkreis betreffend; vom 23. September 1879.  
 No. 95. Verordnung, die Kompetenz in Wege- und Brückenpolizeistrafsachen betreffend; vom 26. September 1879.  
 No. 96. Verordnung, den Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes vom 28. Februar 1878 wegen der Studirenden auf der Universität Leipzig betreffend; vom 26. September 1879.  
 Gedachte Stücke des Gesetz- und Ordnungsblattes liegen in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.  
 Wilsdruff, am 2. October 1879.

## Der Stadtgemeinderath.

Fischer, Brgmstr.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 4. October. Wiewohl aus den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten über die Wahlen sich noch immer kein klares Bild über die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses machen läßt, kann doch das Faktum als feststehend angenommen werden, daß weder die vereinten Liberalen, noch die vereinten Conservativen über eine Mehrheit zu verfügen haben. Indem solcher Gestalt der Schwerpunkt, gleich wie im Reichstage, in das Centrum fällt, wird die Regierung zur Aufrechterhaltung der Allianz mehr oder weniger große Konzessionen an die kirchliche Partei machen müssen. Nicht für ein Linsengericht wird das Centrum, welches bisher als entschiedenster Gegner der Staatsbahnpolitik aufgetreten, sich bereit finden lassen, zu Gunsten des Ankaufs der Privatbahnen durch den Staat seine Stimme zu erheben. Hier werden die Gegenkonzessionen auf dem Gebiete der Kirche und Schule unausbleiblich folgen müssen. Dies sind die Eventualitäten, auf welche der frühere Kultusminister Dr. Falk in seinem bekannten Schreiben hingedeutet. Die den Conservativen und dem Centrum geglückte Eroberung neuer Wahlkreise kann sehr verhängnisvoll für unsere ganze freiheitliche Entwicklung werden. (B. Tabl.)

Berlin. Die Nationalliberalen, um nicht zu sagen die Liberalen (denn man muß sie neuerdings haarfahrig scheiden) sind zwar etwas gedrückt, vielleicht auch an die Wand gedrückt, um mit Bismarck zu reden; sie haben auch einige Häupter verloren z. B. Herrn v. Bennigsen, der im preussischen Landtag nicht mehr mitmachen will, vielleicht auch Lasker, der sich in sein Zelt zurückziehen will (?), wenn er in Frankfurt nicht wieder gewählt wird, aber nicht verloren haben sie die Köpfe. Miquel, einer der besten Köpfe, wird wahrscheinlich die Führung übernehmen. Er steht innerhalb der Partei ziemlich weit nach rechts, ist gemäßigter Schutzzöllner und der geeignete Mann, um im gegebenen Augenblicke mit den befreundeten Freikonservativen bei wichtigen Fragen den Ausschlag zu geben.

Der deutsche Kronprinz ist am 4. October in Venedig angekommen und geht nach Monza zur Begrüßung des Königs von Italien. Die deutsche Kronprinzessin reist indeß direct nach Belgien. Mitte November werden die kronprinzlichen Herrschaften auf drei Wochen nach Rom gehen und kehren zu Weihnachten nach Berlin zurück.

Straßburg, 27. Sept. Der Oberpräsident v. Möller bringt das folgende Handschreiben Sr. Maj. des Kaisers zur öffentlichen Kenntniß: Die Eindrücke meiner diesmaligen Anwesenheit in Elsaß-Lothringen haben Mir zu Meiner lebhaften Genugthuung und Freude bestätigt, daß der innere Wiederanschluß dieses Landes an das deutsche Vaterland in erfreulichem Fortschritt begriffen ist. Es ist Mir und der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, überall ein Empfang bereitet worden, welcher unsere Erwartungen weit übertroffen hat, und welcher durch die sichtbare weitere Betheiligung in sehr wohlthuernder Weise Zeugniß von der freundigen Bewegung der Bevölkerung ablegte. Ich ersuche Sie, Meinen Dank zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, dem Ich gerne auch den Ausdruck Meiner Befriedigung für die allgemein entgegenkommende und gute Aufnahme der Truppen während der Uebungen hinzufüge. Ich verlasse Elsaß-Lothringen heute mit dem Wunsche für das fernere Gedeihen dieses schönen Landes und mit der erhöhten Zuversicht, daß einsichtsvolles Streben der Regierung und wachsendes Vertrauen der Bevölkerung beide bald mit einem festen Bande vereinigen werden. Metz, 26. Sept. 1879. Wilhelm.

Das Gerücht, daß der russische Kanzler Gortschakoff auf seiner Rückreise von Baden Berlin besuchen und vom Kaiser in Privataudienz werde empfangen werden, erhält sich nicht nur, es wird auch noch hinzugefügt, daß er sogar dem Fürsten Bismarck einen Besuch machen werde. In Wien schreibt man diesen Entschluß, der bei der bisherigen Stellung der beiden Kanzler dem russischen Herrn jedenfalls sauer genug wird, dem persönlichen Wunsche des Kaisers Alexander zu, ist übrigens der Ueberzeugung, daß diese Zusammenkunft die deutsch-österreichischen Vereinbarungen in keiner Weise verändern werde.

Aus Hamburg, 30. September, wird gemeldet: „Heute Nacht gegen 3 Uhr explodirte auf der Süd-Elbe unweit Harburg der Kahn des Pulververschiffers Boothby aus St. Pauli, an dessen Bord sich noch 3 Wagenladungen Pulver befanden. Die aus 3 Mann bestehende Besatzung des Fahrzeuges, sowie angeblich einige in der Nähe fischende Fischer wurden getödtet. In Harburg und Hamburg ist mehrfacher Schaden durch den Luftdruck angerichtet worden.“

Im französischen Ministerrathe verlas am 30. September der Minister Waddington den Bericht des franz. Botschafters in Wien, Teisserenc de Bort über seine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Der Botschafter betont darin besonders die Herzlichkeit und cordiale Aufrichtigkeit, mit welcher Fürst Bismarck ihm die bekannnten Erklärungen gegeben habe, und konstatiert der Minister Waddington darauf, daß die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs jetzt die befriedigendsten seien.

Der Temps bringt Näheres über die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Ehem Pascha. Aus demselben ist hervorzuheben, daß Fürst Bismarck dem türkischen Botschafter die bündigsten Versicherungen gegeben habe, Deutschland nehme das lebhafteste Interesse an der Türkei, und werde seinen ganzen Einfluß für die strikte Durchführung des Berliner Vertrages einsetzen.

Am 25. September waren es gerade 1800 Jahre, daß die blühende Stadt Pompeji durch einen Ausbruch des Vesuv verschüttet wurde. Es hatte daher am genannten Tage eine Erinnerungsfeier stattgefunden, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Professor Ruggiero, Director der Ausgrabungsarbeiten, hielt die mit großem Beifall aufgenommene Festrede. Fast sah es aus, als wollte der Vesuv durch eine zweite Verschüttung den Tag mit feierlich helfen; wenigstens trat am 22. aus dem oberen Schlund Lava hervor, die am folgenden Tage bereits am Fuße des Kegels angelangt war, der auf die verschüttete alte Stadt herablickt.

Die Besetzung Kabuls, welche sich die Londoner Zeitungen als leicht und ziemlich gefahrlos vorstellen, scheint doch nicht ohne ernst-

lichen Kampf erfolgen zu sollen. Die in der Hauptstadt herrschende meuterische Soldateska hat, wie den „Times“ gemeldet wurde, durch vier turkestanische Regimenter Verstärkung erhalten. Es sind somit an zehn bis zwölf Regimenter in Kabul versammelt, welche durch die Mollahs fanatisirt, entschlossen sind, die Hauptstadt, welche ganz in ihrer Gewalt ist, gegen die Kasirs, die Ungläubigen, zu verteidigen. Einmal im Besitz von Kabul, wird die Rache, welche die Engländer an den Mördern Cavagnari's und seiner Begleiter nehmen werden, eine blutige sein. Mit welchem Raffinement die Briten bei solchen Gelegenheiten zu handeln wissen, hat die Niederwerfung des indischen Aufstandes gezeigt.

Welches Schicksal der afghanischen Hauptstadt droht, davon giebt eine von General Roberts bereits erlassene Proklamation Kunde, welche das afghanische Volk davon in Kenntniß setzt, daß die britischen Truppen auf dem Vormarsche begriffen sind, um von Kabul Besitz zu ergreifen und die friedlichen Einwohner der Stadt sowie jene, die sich an dem Angriff auf die Gesandtschaft nicht betheiliget haben, auffordert, sich nach einem sicheren Orte zurückzuziehen. Personen, die nach Erlaß der Proklamation in Kabul und seiner Umgebung mit Waffen angegriffen würden, sollen als Feinde behandelt werden. Jakob Khan, der flüchtige Emir, hat zwar versucht, General Roberts zu überreden, von einer Besetzung Kabuls Abstand zu nehmen, damit nicht ein allgemeiner Kampf entstehe; doch hat der General begreiflicherweise diesen Vorstellungen kein Gehör geschenkt. Außer Kabul soll auch Ghazni, das ebenfalls zum Aufruhr geneigt ist, besetzt werden.

Ein Telegramm des „Standard“ aus Simla vom 2. d. meldet: Die Streitkräfte in Kabul bestehen aus 5 Bataillonen und 4 Batterien. Die Citadelle ist von 3 Bataillonen mit 16 Kanonen besetzt. Daß die englischen Truppen in Kabul Widerstand finden werden, gilt für unwahrscheinlich, weil die Bataillone durch die Cholera und durch Defection geschwächt und desorganisirt sein sollen.

### Deutsches und Sächsisches.

Wilsdruff, 6. October. Vorgestern hat im Verhandlungsaaale des hiesigen Amtsgerichts in feierlicher Weise die Verpflichtung der Friedensrichter des Bezirks durch Herrn Amtsrichter Dr. Gangloff stattgefunden. Es sind für unsern Amtsbezirk im Ganzen 28 Friedensrichter ernannt, von denen 26 anwesend waren, 2 aber wegen Behinderung fehlten. Der feierliche Act bestand in einer Ansprache des Amtsrichters, in welcher er die Bedeutung der neuen Organisation im Allgemeinen und die des Friedensrichtersinstituts im Besonderen darlegte und in der Vereidigung der für das in Rede stehende Amt Erwählten.

Gestern kurz nach Mittag kamen unter Musikbegleitung und Borantritt eines kostümirten Reiters in vier schönen Omnibussen eine Gesellschaft Dresdner Herren mit einem hübschen Damenlor in heiterster Stimmung in unserer Stadt an und nahmen im Gasthof zum weißen Adler Quartier; es war der Kegellub „Gemüthlichkeit“, welcher seinen Kegelschmaus hier abzuhalten sich vorgenommen und deshalb auch schon 14 Tage vorher ein feines Diner bei der Frau Helm sich bestellt hatte, welchem Wunsche dieselbe auch zur größten Zufriedenheit Aller in vollkommenster Weise entsprochen; die Tafel wurde durch sinnige Toaste und launige Tafellieder gewürzt. Nach der Tafel vergnügte sich die Gesellschaft bis nach 10 Uhr am Tische, zu welcher Zeit sie dann, unter Hochrufen ihrer Zufriedenheit Ausdruck gebend, unsere Stadt wieder verließen. Mögen sie bald wiederkommen.

In Folge neuerer Verordnungen hat sich die Betheiligung von Militärvereinen an Begräbnissen durchweg an die Bestimmungen der örtlichen Begräbnisordnungen und sonstigen Regulative zu binden, insbesondere ist die Abgabe sogenannter Ehrenfeuer jedenfalls vor dem Begräbnisse dem bei dem Begräbnisse fungirenden Geistlichen anzuzeigen.

Da in Folge des neuen Gerichtsverfahrens die Mitwirkung von Geistlichen in Ehecheidungsklagen ausgeschlossen ist, indem die Abhaltung der Sühneverfuche in die Hand des betreffenden Amtsrichters gelegt wird, hat das Justizministerium auf Ansuchen des evang.-luth. Landesconsistoriums beschlossen, die Vorstände der Amtsgerichte zu veranlassen, Anordnung zu treffen, daß, wenn von Seite eines Ehegatten die Abhaltung eines Sühnetermins (vor dem Amtsrichter) beantragt wird, der Pfarrer der Parochie, in welchem der betreffende Ehemann seinen Wohnsitz hat, durch den Gerichtschreiber von dem Antrage alsbald benachrichtigt werde, damit dem Pfarrer die Füglichkeit gegeben sei, auch seinerseits, und zwar noch vor dem Termine, auf eine Veröhnung der Ehegatten hinzuwirken. Freilich wird dies nur auf dem Wege der freien Seelsorge, nicht mehr auf Grund einer amtlichen Vorladung geschehen können.

Penig. Der frühere Lehrer Hofmann in Wolperndorf, der als Emeritus in Groshartmannsdorf und später mit Frau und Töchtern in Langenleuba-Niederhain wohnte und in der Waldenburger, sowie in der Peniger Umgegend noch vielfach Klaviere stimmte, war um Weihnachten vorigen Jahres plötzlich verschwunden. Zuletzt war er noch am Abend gegen 7 Uhr gesehen worden, wo er vom Bahnhof Penig aufbrach, um muthmaßlich nach Wasser-Uhlmannsdorf in ein Gut zu gehen, wo er stimmen wollte. Seitdem blieb er verschwunden. Vor einigen Tagen soll nun der Leichnam desselben, der Kopf vom Rumpfe getrennt, bei Thierbach zwischen Penig und Wolkenburg ganz verwest und unkenntlich aufgefunden worden sein; seine zur Rekonstruktion herbeigeholte Gattin habe die am Kopfe befindliche gelbe Brille als diejenige ihres Mannes bezeichnet. Da Hofmann einen ganz neuen Pelz angehabt und den Kasten mit seinen Stimminstrumenten getragen hat, Pelz und Kasten aber nicht aufgefunden wurden, so kann man wohl bloß annehmen, daß ein Raubmörder den alten Mann erschlagen und eingegraben hat.

Zwickau. Am 3. Okt. starb in hiesigen Landgerichtsgefängniß der am 17. Sept. d. J. vom tgl. Schwurgericht hier wegen des am 19. Juni d. J. in hiesiger Strafanstalt an dem Anstaltsaufseher

Bernstein  
Friedrich  
Dem  
deutschen  
weisen,  
lassung  
nur dem  
Interesse  
trotz erh  
Neben  
Reichsger  
welches  
Reichsger  
Sympath  
werden,  
milien  
nachsteh  
sonen be  
hier gefe  
der Thea  
meister I  
und Dr.  
übertrage  
löst- Bii  
Fußboden  
aus dur  
Brücke  
lobern u  
deckte ein  
ein von  
seitig Mi  
weih def  
zeitgen di  
Die Sä  
Korbgefle  
erhob ein  
beiden W  
Majestäte  
geben vor  
raum un  
leuchter  
unzählige  
in einem  
tügen Pa  
rische Ge  
der Büffe  
musik wo  
sächs. Int

Des  
und in a  
umzingel  
Dan  
zu sich r  
„Au  
„Wi  
wesenheit  
„Se  
„Wi  
„Mid  
„Her  
mit groß  
ins Jinn  
Das  
Mie  
Pfarrer  
Ja,  
besäße!  
„Her  
Sie  
antwortu  
die ganze  
das Rech  
geehrt, se  
„Da  
Alles,  
nützt nic  
Verbindu  
„Un  
ich möch  
sehr mein  
„Sch  
„Ich  
„Bo  
tonelli,

Lager  
ANZ  
Stoff

M  
üblichen  
Beträger  
Gändler



Bernstein verübten Mordes zum Tode verurtheilte Sträfling Karl Friedrich August Lehmann aus Liebenau bei Lauenstein.

Dem Vernehmen nach wird der Winterfahrplan der meisten deutschen Eisenbahnen eine wesentliche Einschränkung der Sitzzüge aufweisen, an deren Stelle meist beschleunigte Personenzüge mit Zulassung der 3. Wagenklasse treten. Diese Einrichtung entspricht nicht nur dem Bedürfnis des Publikums, sondern auch dem finanziellen Interesse der Verwaltung, welche bei den wenig benützten Sitzzügen trotz erhöhter Fahrpreise viel Geld zusetzte.

Ueber das von der Stadt Leipzig bei Eröffnung des deutschen Reichsgerichts am 1. Okt. gegebene Abendfest im neuen Stadttheater, welches zunächst zu dem Zwecke veranstaltet war, den Mitgliedern des Reichsgerichts und ihren Familien Gelegenheit zu geben, sich von den Sympathien, womit sie in ihrer neuen Heimathstadt aufgenommen werden, zu überzeugen und mit den schon in Leipzig wohnenden Familien Bekanntschaften anzuknüpfen, entnehmen wir der „Leipz. Zig.“ nachstehende Schilderung: Das Fest war von mehr als 1500 Personen besucht und bot ein so reich belebtes Bild, wie etwas Aehnliches hier gesehen zu haben wir uns nicht erinnern können. Die Herstellung der Theateräume zu einem Festlokal hatte das aus dem Oberbürgermeister Dr. Georgi und den Stadträthen Koch, Fiedler, Dürr und Dr. Heßler bestehende Komitee dem städtischen Baudirektor Licht übertragen und dieser seine Aufgabe in wahrhaft glänzender Weise gelöst: Bühne, Parquet und Partieräume waren durch einen ebenen Fußboden in einen großen Festsaal verwandelt, zu welchem von Foyer aus durch den Mittelbalkon eine dreiarmlige Freitreppe führte. Diese Brücke schloß sich dem Bogen der Brüstung an und war mit Kandelabern und reichem Pflanzenschmuck decorirt. Die unteren Logen verdeckte eine Wand. Auf dem Podium des Bühnenraumes erhob sich ein von zierlichen Säulen getragenes Gewölbe, unter welchem doppelseitig Tischen mit kleinen Tischen und Stühlen angebracht waren. Die weiß decorirten und mit Eichenlaubgewinden verbundenen Schilbbögen zeigten die Wappen sämtlicher deutscher Bundesstaaten und das Leipzigs. Die Säulen, welche die Bühnendecke trugen, schmückten vergoldetes Korngesticht und Blattpflanzen und in der Mitte des Bühnenraumes erhob ein Springsprunnen seine erfrischenden Wasserstrahlen. Vor beiden Mittellogen des Proszeniums standen die Kolossalbüsten Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert, umgeben von reichen Blumen- und Pflanzenschmuck, den großen Bühnenraum und die Tischen beleuchteten zwei große und zwölf kleinere Kronleuchter mit zusammen tausend Flammen, und außerdem brannten noch unzählige Gasandelaaber und Wandarme, so daß sämtliche Räume in einem wahren Lichtermeere schwammen. Drei Büffets, unter mächtigen Palmen und Blattpflanzen aufgestellt, boten ausserordentlich feine Genüsse und Weine. Die Arrangements und die Ausschmückung der Büffets waren das Werk des Architekten Zummel. Die Konzertsinfonie wurde von der Bächner'schen Kapelle und der des 8. königl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 107 ausgeführt.

## Eine Räuberfamilie.

(Fortsetzung.)

Des Majors erste Sorge war jetzt, die Hausuchungen einzustellen und in aller Stille die beiden Häuser der Familie Kapo mit Soldaten umzingeln zu lassen.

Dann ließ er den Lieutenant der Nationalgarde, Michel Kapo, zu sich rufen.

„Nun, Herr Lieutenant, was ist das Resultat Ihrer Bemühungen?“

„Wir haben überall umsonst durchsucht und ich glaube, die Unwesenheit der Bande in Bissaccia ist eine Fabel.“

„So, Sie sind wirklich sicher, daß sie auch nicht in Ihrem Hause ist?“

„Wie, Herr Major, welche Frage!“

Michel wurde leichenblau und trat einen Schritt zurück.

„Herr Lieutenant, Sie sind mein Gefangener,“ sprach der Major mit großer Ruhe, und in demselben Augenblicke traten einige Soldaten ins Zimmer, welche ihn schweigend in ihre Mitte nahmen.

Das Schwert des Damokles war gefallen!

Michel raffte sich noch einmal auf, war es doch möglich, daß der Pfarrer Gennaro die Bande in ein anderes Versteck gebracht hatte.

„Ja, wenn nur der fromme Mann so viel Ahnungsvermögen besäße!“

„Herr Major!“ rief er mit verstellter Entrüstung, „bedenken Sie, was Sie thun, indem Sie mich verhaften; ich wälze die ganze Verantwortung einer solch ungeheuren Beleidigung auf Sie, und werde die ganze Stadt zu meiner Vertheidigung aufrufen. Wer giebt Ihnen das Recht, einen geachteten Mann, den die Stadt mit großen Würden geehrt, so zu behandeln?“

„Das Recht der Pflicht,“ versetzte der Major kalt, „wir wissen Alles, Signor Kapo, Ihr Leugnen und Pochen auf Ihre Stellung nützt nichts mehr, Sie kommen nicht frei, wir sind von allen Ihren Verbindungen mit dem Brigantenthum unterrichtet.“

„Und ich sage Ihnen dennoch, ich bin unschuldig, Herr Major; ich möchte über eine solche Beschuldigung lachen, wenn sie nicht zu sehr meine Ehre angreife.“

„So wollen Sie nicht gestehen?“

„Ich habe nichts zu gestehen, von welcher Seite kommt die Anklage?“

„Von Neapel,“ rief der Major auf gut Glück, „vom Palast Canonelli, — Schiavone, der berühmte Brigant, sitzt gefangen in Ne-

apel und wird in den nächsten Tagen erschossen werden. Gener Ballavicini —“

Michel Kapo war vernichtet, er hörte nichts mehr; Schiavone gefangen, dann war alles verloren. So hatte die finstere Ahnung der letzten Wochen ihn nicht betrogen.

Er sank bleich und zerknirscht auf die Kniee und flehte:

„Um meiner Schwester willen, die Sie ja auch geliebt, Herr Major! Haben Sie Erbarmen, lassen Sie mich mit ihr entfliehen. Ich will Alles bekennen.“

Der Major lächelte triumphirend und ließ die Soldaten abtreten.

Nun gestand Kapo, daß sich die Bande Sacchettiello im Hause seines Oheims, des ehrenwerthen Pfarrers, in seiner Mutter Haus aber nur die Räuberin Lita Maria, Croccos Geliebte, befände.

Der Major schauderte bei diesem Geständniß vor Entsetzen zusammen, Pfarrer Gennaro, den die ganze Stadt als den frommsten Geistlichen, ja, fast als einen Heiligen verehrte, ein Räuber, ein Brigantenfremd!

Konnte es noch etwas Würdiges und Heiliges auf Erden geben?

Er ließ die Soldaten wieder eintreten und dem Verbrecher Fesseln anlegen.

„Jetzt noch eins,“ sprach der Major kalt und streng, „sprich, Gennaro, wie wir die Räuber gefangen nehmen, ohne das Leben meiner Soldaten zu gefährden.“

Kapo schwieg, Trost malte sich in seinen Zügen, doch als der Major den Soldaten befahl, ihm den Rücken zu entblößen und ihn zu züchtigen, zeigte er sich bereit, selber die Räuber hervor zu locken.

Der würdige Pfarrer saß bei Tische und bemerkte die Ankunft des seltsamen Besuches nicht; still lächelte er über die Aufregung der Menge auf den Straßen, welche sich jetzt sogar vor seinem Hause ansammelte.

„So viel Lärm um den guten Sacchettiello,“ murmelte er, und schenkte sich ein Glas Wein ein, welches er wohlgefällig gegen die Sonne hielt, „der Brave ist noch viel zu schonend, hat ganz meine Natur, er wäre zum Pfarrer geschaffen gewesen. Um nicht zu quälen, steck er gleich den rothen Hahn aufs Dach, er will die Gegend mit neuen Gebäuden verschönern; doch horch, was ist das? Das gute Volk will sicherlich Trost von seinem Seelsorger, ei, das ist ja ein ungebührlicher Lärm, Säbelgerassel —“

Er setzte das Glas erschrocken nieder, erhob sich und trat rasch auf den Hausflur hinaus, wo er sogleich von dem Major als Arrestant begrußt wurde.

„Heilige Mutter Gottes!“ stammelte er, als er seinen Neffen gefesselt erblickte, „was bedeutet dies Alles?“

Die Antwort wurde ihm erspart, denn in demselben Augenblicke klatschte Michel Kapo drei Mal in die Hände, worauf die Kellertür sich öffnete. Die Soldaten eilten nun sofort die Treppe hinab.

Ein kurzes schreckliches Handgemenge mit den überraschten Räubern in dem unterirdischen Raume, dann kehrten die siegreichen Soldaten mit einem Triumphgeschrei zurück, sie brachten Sacchettiello mit seiner ganzen Bande gefesselt an die Oberwelt.

Das Volk begrüßte die Räuber, als man sie nach dem Gefängniß abführte, mit Verwünschungen. Als aber der Pfarrer Gennaro Kapo mit seinem Neffen, dem hochgeehrten Gemeinderath, in Fesseln erschien, lagerte sich ein dumpfes Schweigen über die entsetzte Menge; wie erstarrt blickte Alles auf diese Männer, welche die Liebe und das Vertrauen der ganzen Bevölkerung so teuflisch getäuscht, ja, wie der Pfarrer, mit dem Seelenheil und dem Gewissen seiner Gemeinde ein so freventliches Spiel getrieben hatte.

Man fühlte mit Grauen, daß nach solchen Dingen das Band des Vertrauens auf ewig gelöst sein müsse.

Während diese Gefangenen durch eine Abtheilung des Militärs nach dem Kerker gebracht wurde, begleitet von einer unabsehbaren Menschenmenge, begab sich eine andere Abtheilung nach dem Hause Michel Kapo's.

Dieser Wache folgten alle Verehrer der schönen Töchter, welche von der bevorstehenden grausamen Ueberraschung noch nicht die geringste Ahnung hatten. Noch lastete die fürchterliche Täuschung des gestrigen Abends auf der ganzen Familie, und Niemand hatte sich außer Michel, den seine Berufspflichten gerufen, auf der Strafe blicken lassen. Rasquale war in einer Stimmung, welche sogar gefährlich erscheinen ließ, sich ihm zu nahen. (Fortsetzung folgt.)

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 3. October

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 20 Pf. bis 2 Mark 30 Pf. Ferkel wurden eingebracht 225 Stück und verkauft à Paar 9 Mark — Pf. bis 18 Mark — Pf.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt oder 15. October ein **reines, zuverlässiges Hausmädchen.** Zu erfragen bei **A. Brauckmann, Dresdnerstraße No. 236.**

Heute

3 Uhr!



Königs-

schub!

Generalver-

sammlung.

Für die bevorstehende Herbst- und Winterfaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager fertiger **Winterpaletots, Hosen, Westen, complete Anzüge und Kindergarderobe.** Auch sind die neuesten Muster in Stoffen zur Anfertigung nach Maaß wieder am Lager bei

**Wilsdruff,**  
Dresdnerstraße.

**Moritz Welde.**

**Lemcke & Dähne,**

Dresden, 19 Altmarkt 19,

Manufactur-, Leinen- & Baumwollwaren, schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Großhandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmepesen selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der renommirtesten Firmen Sachsens.



Zur Herbst- und Winter-Saison 1879—80

bringe ich mein  
Manufactur-, Seiden- & Modewaaren-Lager  
in empfehlende Erinnerung.

## Damen-Kleiderstoffe

(Hauptzweig des Geschäfts)  
sind in prachtvollen Sortimenten und allen modernen Farben von den hochlegantesten bis zu den billigsten Genres in  
großartiger Auswahl vertreten.

Besonders beliebt sind jetzt:

**Reinwollne Winter-Beiges,  
Reinwollne Serge-Cachemires,  
Reinwollne Foulés (doppelbreit),  
Reinwollne Matelassés.**

Als Befehl zu diesen Stoffen empfehle ich zu allen Nuancen genau passende:

**Halbseidne Façonnés, Satins, Mille fleurs, gemusterte, gestreifte und  
glatte Sammete.**

## Billige Kleiderstoffe

hatte ich wiederum Gelegenheit, in großartigen Posten bedeutend unter Preis zu kaufen, so daß ich die neuesten Farbenstellungen bei nur  
ganz vorzüglichen Qualitäten den  $\frac{1}{2}$  Meter mit 30 Pfg. (= alte Elle 35 Pfg.) zu verkaufen im Stande bin.

## Schwarze und couleurte Seidenstoffe

(nur direct bezogen)  
offerire ich bei anerkannt guten, schweren Qualitäten unter Garantie für solides Tragen zu den niedrigsten Preisen.

Mein Magazin für

## Damen - Garderobe

bietet das Neueste in:

**Jaquettes, Regenmänteln, Paletots und Havelocks,**  
von den hochlegantesten bis zu den billigsten Arrangements.

**D. F. Beyerlein, Meissen.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zeige  
ergebenst an, daß ich mich hier als **Kürschner** etablirt habe und,  
indem ich um geneigtes Wohlwollen meines Unternehmens bitte, wird  
es mein Bestreben sein, die mich Bechrenden stets gut und billig zu  
bedienen.

Meine Wohnung und Verkauflocal befindet sich in Herrn Kauf-  
mann **Kirscht's** Hause, vis-à-vis dem Rathskeller.  
Hochachtungsvoll

**Alwin Forke,**  
Kürschner- und Rügenmacher.

Wilsdruff, den 1. October 1879.

Mein Geschäft befindet sich von  
heute ab: **Rosengasse** im Hause des  
Herrn **Fleischermeister Ziegs**, 1 Treppe.

Wilsdruff. **C. E. Döring,**  
Corsetfabrikant.

Neun Eimer ff. Landwein „**Schieler**“,  
à Eimer 36 Mk., sind zu verkaufen im **Rathskeller**.  
Eduard Sander.

## Hemden-Lama,

$\frac{3}{4}$  breit, waschecht, beste Waare, verkaufe ich von jetzt ab à  
Elle 33 Pfg.

**Moritz Wehner,**  
Freibergerstr.

## Ein Schwein verpfundet

Sonnabend Nachmittag **Schlätz.**

## Frische geräucherte und marinirte Seringe

empfehlte **J. E. Böhmer.**

## Leute zum Kartoffellefen

werden angenommen bei  
**Birkenhain.** **Winkler.**

## Tüchtige Granitarbeiter

können in unserem Bruche an der **Prinzmühle bei Kleinschön-  
berg** dauernde Beschäftigung erhalten. Zu melden beim Bruchmeister  
**Florian Köllig.** **Roscher & Elb.**

Redaction Druck und Verlag von D. A. Berger in Wilsdruff.

Ein gutes Arbeitspferd, brauner Wallach,  
11 Jahr alt, ist als überzählig zu verkaufen in **Gühndorf Nr. 12.**

## Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 12. October, von Abends 7 Uhr an zur  
Feier des **Stiftungsfestes**

## CONCERT & BALL,

wozu die Mitglieder nebst Frauen hierdurch eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

**Ed. Wehner, Vors.**

NB. Diejenigen Mitglieder, welche noch mit Cassenbeiträgen im  
Rückstand sind, wollen solche wegen Cassenabluß baldigst an den  
Cassirer entrichten. **D. O.**

Sonntag, den 12. October,

## Guter Montag in Obersteinbach,

wozu freundlichst einladet **K. Schumann.**

## Dank.

Herzlichen Dank allen denen, welche uns bei dem Tode und Be-  
gräbnisse unserer kleinen Alma so viel Beweise herzlicher Theilnahme  
und Freundschaft bewiesen haben. Besonderen Dank noch Allen für  
den überaus reichen Blumenschmuck.

Die trauernde Familie **Stubenrauch.**

## Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres lieben Gatten und Vaters  
des Getreidehändlers und Krämers

## Karl August Eckoldt,

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Be-  
kannten für die allseits bewiesene herzliche Theilnahme und den zahl-  
reich gespendeten Blumenschmuck, besonders aber dem Herrn **Dr. Fied-  
ler** für seine eifrigen Bemühungen, das Leben des theueren Ent-  
schlafenen noch zu erhalten, dem Herrn **Pastor Ulbricht** für die aus  
tiefer Seele zu unseren bestimmten Herzen gesprochenen Trostesworte,  
sowie dem Herrn **Cantor Kranz** nebst dem „Gesangverein“  
für die erhebenden Trauergesänge unseren tiefgefühltesten innig-  
sten Dank.

Grundbach, den 1. October 1879.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bei unserm Wegzuge von Wilsdruff allen unseren Freunden ein  
herzliches Lebewohl!

Familie **Kaden.**